

## **Bericht des Präsidenten**

Liebe Mitglieder der Vollversammlung,

Meine Damen und Herren,

350 Millionen Wahlbeteiligte mit einem neuen Mindestalter von 16 Jahren, 720 zu vergebende Abgeordnetenmandate und der Wahlzeitraum vom 6. bis zum 9. Juni kündigen ein politisches Großereignis an. Kurz gesagt, die Europawahl steht vor der Tür und wird angesichts der aufgeladenen weltpolitischen Lage mit Spannung beobachtet. Denn es steht viel auf dem Spiel: Europa hat mit diversen Krisenherden zu kämpfen, die es zu bewältigen gilt. Der Aufstieg populistischer Bewegungen, die gemeinschaftliche Bekämpfung des Klimawandels und die Förderung der wirtschaftlichen Stabilität inmitten globaler Turbulenzen tragen zu einer Zerreißprobe des europäischen Zusammenhalts bei. Angesichts dieser Umstände ist es wichtiger denn je, das Wahlrecht auszuüben und ein geeintes Europa zu erhalten.

Trotz unserer parteipolitischen Neutralität haben wir uns als IHK Düsseldorf entschieden, mit vielen Unternehmer-Testimonials aus ihrem Kreis die DIHK-Kampagne zur Europawahl zu unterstützen und zur Teilnahme an der Wahl aufzurufen. Gerade in diesen Tagen, in denen unser Grundgesetz 75 Jahre alt wird, müssen wir die engagierten Demokraten – trotz mancher Enttäuschung über das aktuelle politische Geschehen – zur Teilnahme an der Europawahl motivieren. Auch wenn viele von uns häufig in dieser Frage zurückhaltend sind, bedarf es hier einer klaren Äußerung der deutschen Wirtschaft, deren Erfolg in solch eklatanter Weise von der europäischen Union abhängt.

Insgesamt gesehen ist die Wirtschaftsentwicklung in Europa positiv – nur Deutschland fällt als Schlusslicht immer weiter zurück. Diese Beobachtungen decken sich mit dem jüngsten IHK-Konjunkturbarometer, welches eine nochmals leicht verschlechterte Geschäftslage signalisiert. Gründe für diese konjunkturellen Entwicklungen beruhen auf der schwachen Auslandsnachfrage, dem schleppenden privaten Konsum und zu geringen Investitionen. Zumindest macht der Einzelhandel ein wenig Hoffnung, welcher sich nach dem enttäuschenden Weihnachtsgeschäft wieder etwas stabilisiert hat. Hingegen haben die energieintensiven Branchen durch die hohen Energiekosten weiter an Wettbewerbsfähigkeit verloren.

Somit befinden wir uns bereits im vierten Krisenjahr in Folge und ich muss gestehen, dass wir es doch alle leid sind, keine wirtschaftlichen Fortschritte feststellen zu können. Nur beim ESC konnte Deutschland - zumindest in diesem Jahr - die rote Laterne abgeben.

An drei Beispielen möchte ich kurz deutlich machen, wie sehr das ideologische, zögerliche und wechselhafte Handeln der Bundes- und Landespolitik unsere Wirtschaft hier vor Ort belastet.

In der Klimapolitik erleben wir ein permanentes Wechselbad der Entwicklungen. Auf der einen Seite gibt das Bundeswirtschaftsministerium mit der Carbon Management Strategie endlich den Widerstand gegen die CO<sub>2</sub>-Abscheidung und -Speicherung – das sogenannte CCS – auf und sichert damit die Zukunft des Wülfrather Unternehmens Lhoist, da der Kalkabbau oder auch die Produktion von Beton nicht ohne die Emittierung von CO<sub>2</sub> auskommen. Gleichzeitig werden mit dem Bundesgesetz zur „Kommunalen Wärmeplanung“ nahezu planwirtschaftliche Methoden eingesetzt, die die Immobilienwirtschaft und den Gewerbebau auf Jahrzehnte determinieren und gängeln werden. Während der Prozess in Düsseldorf – auch mit Beteiligung der Wirtschaft – schon gestartet ist, haben die Kommunen des Kreises noch bis 2028 Zeit, diese Vorgaben zu entwickeln. Auch dort werden wir uns als IHK beteiligen, um Belastungen für die Unternehmen zu begrenzen.

Als zweites Beispiel komme ich zu dem wichtigen Düsseldorfer Standortfaktor Flughafen. Aktuell findet die Erholung des Flugverkehrs nach der Pandemie ausschließlich außerhalb Deutschlands statt. Wir als Wirtschaft brauchen allerdings einen wettbewerbsfähigen Flugverkehr hier in Deutschland. Deshalb sprechen wir uns als IHK Düsseldorf für eine Reduzierung der Abgaben durch Ticketsteuern und Luftsicherheitsabgaben im Personen- und Frachtflugverkehr, für eine bessere Konnektivität durch zusätzliche Destinationen und spürbare Investitionen in NRW im Hinblick auf klimaneutralen Flugkraftstoff aus. Unsere Landeswirtschaftsministerin und unser Landesverkehrsminister verspielen aktuell die Standortgunst unseres Bundeslandes, wenn wir nicht unsere guten Voraussetzungen zur Produktion klimaneutraler Kraftstoffe nutzen. Hier sehe ich mich im Schulterschluss mit Ihnen und werde dies auch in entsprechender Weise gegenüber der Landesregierung zum Ausdruck bringen.

Als drittes Thema möchte ich die zusätzlichen Belastungen der Unternehmen durch Steuern, Abgaben und Bürokratie ansprechen. Auch die Kommunen in unserem IHK-Bezirk sind durch das seit Jahren ausgehöhlte Konnexitätsprinzip zwischen Bund, Land und Kommunen besonders belastet. Der Bund bestellt und die Kommunen zahlen. Die Taschenspielertricks – wie die sogenannte Bilanzierungshilfe für die Kommunen – laufen nun aus und machen das

Elend sichtbar. Steigende Gewerbesteuern werden die Folge sein. Wir werden hierzu noch einen eigenen Tagesordnungspunkt in dieser Vollversammlungssitzung haben. Und gleichfalls bei der Grundsteuerreform verschieben nun Bund und Land die Umsetzung auf die kommunale Ebene, die am Ende - auch schon aus wahltaktischen Gründen - die gewerblichen Grundstücke deutlich stärker belasten wird. Natürlich mit zusätzlicher Bürokratie, um solche Verfahren überhaupt umsetzen zu können.

Meine Damen und Herren,

gerne möchte ich in meinem Bericht allerdings auch auf die positiven Aspekte unserer IHK-Arbeit eingehen.

Wir erwarten im Rheinland im kommenden Monat mit der UEFA EURO 2024 ein großes sportliches Spektakel, das auch wirtschaftliche Impulse geben wird. Der Projektleiter der Landeshauptstadt, Thomas Neuhäuser, wird uns am Ende der Sitzung darüber berichten.

Mit der Start-up-Woche und vor allem dem „Future Tech Fest“ haben wir inzwischen Veranstaltungen für junge Unternehmen mit bundesdeutscher bzw. europaweiten Strahlkraft hier in der Region. Das „Future Tech Fest“ – vormals Digital Demo Day - ist inzwischen mit rund 5.000 Teilnehmern die größte Veranstaltung für technologierorientierte Start-ups in Deutschland. Als IHK gehören wir dort zu den Unterstützern der ersten Stunde.

Einen vergleichbaren Effekt erwarten wir für das Gastgewerbe, wenn in diesem Jahr erstmalig die „Rolling Pin“ mit 10.000 Teilnehmenden als bundesweiter Treffpunkt der gastgewerblichen Profis Anfang Oktober in Düsseldorf stattfinden wird. Dort erwarten wir uns als IHK auch konkrete Impulse für die Nachwuchswerbung in Hotellerie und Gastronomie.

Die Region Düsseldorf-Kreis Mettmann kann natürlich auch bei solchen Veranstaltungen mit ihrer Internationalität punkten. Deshalb verstärken wir als IHK unsere Aktivitäten, um unseren Mitgliedsunternehmen auch in sehr schwierigem geopolitischem Umfeld weiterhin die Tätigkeit überall auf der Welt zu ermöglichen. Mit den Schwerpunktländern USA, Japan, Indien, Kasachstan und Ukraine unterstützen wir auch unsere Kollegen in den anderen NRW-IHKs. Gerade das NRW-USA-Jahr hat noch einmal in Erinnerung gerufen, wie wichtig die wirtschaftlichen transatlantischen Beziehungen sind und dass wir uns gut vorbereiten müssen, ganz gleich wie Ende des Jahres die Wahlen in Amerika ausgehen. Deshalb freue ich mich ganz besonders, dass wir als IHK Düsseldorf den USA-NRW-Summit am 20. Juni gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium ausrichten können.

Vergleichbares bieten wir dem konsularischen Corps mit dem bewährten Format „Meet the neanderland“ an, um die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft im Kreis Mettmann zu präsentieren.

Positiv hervorheben möchte ich die gute Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt und dem Kreis Mettmann in vielen fachlichen Themen, die unsere Wirtschaft belasten – sei es die Kommunale Wärmeplanung, die aktuellen Planungen rund um die Bauphase des RRX im Düsseldorfer Süden oder die Planungen für ein Wasserstoffverteilnetz in Düsseldorf. An der Zusammenarbeit der Partner vor Ort – auch mit den Kollegen von der Handwerkskammer und der Unternehmerschaft - scheitert hier nichts.

Dies möchte ich auch im Hinblick auf die bedeutenden Stadtentwicklungsprojekte betonen. In meinen Gesprächen mit dem Oberbürgermeister, aber auch in der Kooperation der Fachkollegen von IHK und Stadt, haben wir den Eindruck gewinnen können, dass viele der offenen Fragen rund um offene Stadtentwicklungsprojekte in Klärung sind und auch in absehbarer Zeit geklärt werden. Unwürdig erscheint mir allerdings das parteipolitische Geschacher rund um den Opernneubau. Hier muss die Wirtschaft erwarten können, dass eine Metropole von Düsseldorfer Format über eine international wettbewerbsfähige Spielstätte verfügt, die architektonisch überzeugt und zügig in einem gegebenen Kostenrahmen geplant und gebaut wird. Was bei KÖ-Bogen I und II sowie bei der Werhahn-Linie funktioniert hat, muss auch bei der Oper gehen!

Meine Damen und Herren,

aktuell sind wir bei den Ausbildungszahlen auf einem guten Weg: Die Anzahl der bisher neueingetragenen Auszubildenden liegt aktuell bei rund 10 Prozent über den Vorjahreszahlen – und damit auch NRW-weit auf einem Spitzenplatz. Das zeigt auch, wie wichtig unsere Aktivitäten im Bereich der Berufsorientierung sind und dass es zeitgemäßer Formate bedarf, um junge Leute vom Wert einer Ausbildung zu überzeugen. Deshalb freue mich, dass zwei Azubis aus unserer Region als Azubi-Content-Creatoren im Rahmen der bundesweiten Ausbildungskampagne #koennenlernen ernannt wurden und als Social-media-Ausbildungsbotschafter unterwegs sind. Ich gratuliere den Azubis Julian Llapjani von Foto Koch aus Düsseldorf und Erkan Küçükoglu von Daimler Truck aus Haan herzlich zu dieser Ehre!

Aus den Erfahrungen mit den Azubi-Speed-Datings wissen wir, dass sich die jungen Menschen immer später für ihren Berufsweg entscheiden. Auch deshalb appelliere ich an Sie, Ihre Ausbildungskapazitäten bis in den Herbst zur Verfügung zu stellen, denn es kommen immer wieder sehr qualifizierte und interessierte Bewerberinnen und Bewerber auf

den Markt. Auch deshalb haben wir aktuell das Format „Olympiade der Berufe“ in Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft Mettmann initiiert, bei dem Schülerinnen und Schüler anhand von Mitmachstationen einen Einblick in die Welt der Berufe erhalten und von Ausbildungsbotschaftern aus den Unternehmen begleitet werden.

In diesem Zusammenhang haben wir als erste IHK bundesweit einen Ausbilder-Workshop zur Radikalisierungsprävention durchgeführt, um Konflikte in der Ausbildung von vorneherein zu vermeiden und Ausbildungsabbrüche zu verhindern. Aus der gleichen Intention bieten wir nun ein 24/7-Sorgentelefon für Auszubildende und Ausbilder an, um Kurzschlusshandlungen rund um das Ausbildungsverhältnis zu vermeiden.

Abschließend möchte ich einen Punkt ansprechen, der mir ein besonderes Anliegen ist. Die Kinderbetreuung stellt für viele Familien ein Hindernis dar, um die Arbeitskraft im vollen Umfang dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stellen zu können. Insbesondere die Steigerung der Frauenerwerbsquote ist auch weiterhin das größte Potenzial in der Fachkräftesicherung in Deutschland. Haupthindernis bei den Betreuungskapazitäten ist aktuell der Mangel an qualifizierten Erzieherinnen und Erziehern. Als IHK sind wir hier nur mittelbar in der Lage Abhilfe zu schaffen. Wir bieten Unterstützung und Beratung bei der Errichtung betrieblichen Betreuungskapazitäten an und sind hier in einem engen Austausch mit der Stadt Düsseldorf bzw. den Kommunen des Kreises, um das System der Tagespflege als niederschwellige Alternative zu Kindergartenkapazitäten auszubauen. Unlängst haben wir mit der Stadt Düsseldorf vereinbart, unsere Erfahrungen bei der Rekrutierung von internationalen Fachkräften auch bei der Gewinnung von Erziehungsfachkräften aus dem Ausland zur Verfügung zu stellen. Ich hoffe, ich kann bei der nächsten Vollversammlung schon über erste positive Ergebnisse berichten.

Meine Damen und Herren,

ich möchte es hierbei bewenden lassen und bitte Sie um Ihre Fragen oder Anmerkungen.